

Projekte der ZBBS mit jungen Flüchtlingen im Jahr 2011 und 2012

Dieser Gastbeitrag wurde mit freundlicher Genehmigung der Stiftung MITARBEIT dem Newsletter Wegweiser Bürgergesellschaft 03/2012 vom 17. Februar 2012 entnommen.

Immanuel Kant hat bereits 1795 in seinem Werk: „Zum ewigen Frieden“ von der Notwendigkeit eines Weltbürgerrechts auf Bedingung der allgemeinen Hospitalität, nicht als Ausdruck von Philanthropie, sondern als Gegenstand von Recht gesprochen: „Jeder Fremdling solle das Recht haben, bei der Ankunft auf dem Boden des anderen nicht feindselig behandelt zu werden“.

In diesem Sinne heißt die ZBBS e.V. (Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für MigrantInnen in Schleswig-Holstein) seit über 25 Jahren Flüchtlinge willkommen und unterstützt sie in Deutschland. Sie hat zurzeit viele junge Betroffenen in der Beratung, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Heimat verlassen mussten. Die meisten kommen zurzeit aus Afghanistan, Irak, Iran, Türkei und aus dem Kaukasus.

Die ZBBS bietet folgende Projekte an für junge Flüchtlinge

Projekt Beln

Das Projekt Beln ist ein Teilprojekt des Netzwerkes "Land in Sicht! - Arbeit für Flüchtlinge in Schleswig". Das Projekt richtet sich an junge Flüchtlinge bis 27 Jahren mit ungesichertem Aufenthaltsstatus d.h. AsylbewerberInnen, aufenthaltsrechtlich geduldete Flüchtlinge mit (zumindest nachrangigem) Arbeitsmarktzugang und Flüchtlinge mit zweckgebundener Aufenthaltserlaubnis. Das Ziel von Beln besteht darin, durch Beratung und Begleitung junge Flüchtlinge beim beruflichen (Wieder-)Einstieg zu unterstützen. An Hand von einer ausführlichen Kompetenzermittlung und intensiven persönlichen Beratung zur beruflichen Orientierung werden die Teilnehmenden darauf vorbereitet. Sie haben die Möglichkeit Bildungs- bzw. Berufsabschlüsse aus der Heimat anerkennen zu lassen, evtl. Deutschkenntnisse durch eine Zertifikatsprüfung zu belegen, Fachdeutschkenntnisse zu verbessern und an Bewerbungstrainings teilzunehmen. Das Suchen von Ausbildungs- oder Praktikumsplätzen bzw. von freien Arbeitsplätzen wird angeleitet und begleitet. Gerade in der ersten Zeit der Ausbildung bzw. Arbeitsaufnahme ist eine intensive Begleitung wichtig um die Teilnehmenden zu unterstützen. Das Projekt ist bis

September 2013 begrenzt. Gefördert wird es von der Europäischen Union, dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, dem Europäischen Sozialfond für Deutschland und Xenos.

Projekt SprungChance

Projekt SprungChance richtet sich an junge Flüchtlinge zwischen 16 und 27 Jahren, die aufgrund ihres Alters nicht mehr der Schulpflicht unterliegen und wegen ihres unsicheren Aufenthaltsstatus durch alle Maschen unseres sozialen Netzes fallen. Das Ziel von SprungChance ist zum einen, diesen jungen Menschen den Zugang zu Schule, Ausbildung und Arbeit zu ermöglichen und zum anderen, sie psychisch zu stabilisieren und die Folgen von Flucht, Asylverfahren und Unsicherheit aufzufangen. In elfmonatigen Kursen werden jeweils fünfzehn junge Flüchtlinge in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sozialkunde unterrichtet. Durch sogenannte "Freiarbeit" werden die Teilnehmenden angehalten, über sich und ihre Lernerfahrungen zu reflektieren, sich eigene Lernziele zu setzen und diese sich zu erarbeiten. Darüber hinaus wird alle zwei Wochen im Wechsel entweder gemeinsam Sport gemacht oder mit zwei Theaterpädagoginnen ein eigenes Theaterstück entwickelt und aufgeführt. Neben dem täglichen Unterricht werden die Teilnehmenden dabei unterstützt, Freizeitangebote für sich zu finden und wahrzunehmen (z.B. Sportvereine). Weitere Angebote werden von Ehrenamtlichen begleitet, wie z.B. das Kochen, das einmal pro Monat in Kooperation mit Auszubildenden der Deutschen Telekom stattfindet. Das Projekt ist bis August 2014 begrenzt und wird gefördert von der Aktion Mensch, der UNO-Flüchtlingshilfe und der Brunswiker Stiftung.

Projekt Fremd und doch so nah

Das Schulprojekt "Fremd und doch so nah" wurde in der Zeit von Oktober bis Dezember 2011 durch den LAP Kiel-Nord im Rahmen des Bundesprogramms "Toleranz fördern - Kompetenz stärken" finanziert. Mit dem Unterrichtsprojekt wurden deutsche Kinder und Jugendliche für die Themen Flucht und Asyl sensibilisiert. Konkret wurden an mehreren Schulen der nördlichen Stadtteile Pries/Friedrichsort, Schilksee, Wik und Holtenau Unterrichtseinheiten mit ReferentInnen der ZBBS e.V. durchgeführt. Die Unterrichtseinheiten wurden je nach Wünschen der Lehrkraft und Altersstufe der Klasse unterschiedlich gestaltet. Als ReferentInnen besuchten Flüchtlinge aus Schleswig-Holstein und Frau Idun Hübner die Klassen.

Projekt "Menschen und Länder, die uns bewegen"

Anfang des Jahres 2011 haben fünf junge Flüchtlinge damit begonnen, eine Ausstellung auf die Beine zu stellen. Das Ergebnis ist die Ausstellung "Menschen und Länder, die uns bewegen". Ihre Arbeit zeigt, warum Menschen aus ihrer Heimat fliehen und mit welchen Schwierigkeiten Flüchtlinge wiederum in ihren Aufnahmestaaten konfrontiert sind. Darüber hinaus informiert die Ausstellung über die Heimatländer der jungen Menschen: Irak, Jemen, Türkei, Afghanistan und Algerien. Außerdem halten die ErstellerInnen der Ausstellung sowie MitarbeiterInnen der ZBBS als ReferentInnen in Schulen zu dem Thema eine Unterrichtseinheit ab. Zusätzlich versenden wir mit der Ausstellung auch gerne einen Ordner mit Lehrmaterial zu den Themen Flucht und Asyl. Das Lehrmaterial kann gerne von Lehrkräften kopiert und im Unterricht verwendet werden. Die Ausstellung kann ab sofort kostenlos bei der ZBBS ausgeliehen werden. "Menschen und Länder, die uns bewegen" richtet sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler (ab der 7. Klasse), welche dadurch angeregt werden sollen, sich mit den Themen Flucht, Asyl und Migration zu beschäftigen. Deshalb ist die Ausstellung vor allem für ein Projekt in dem Fach Wirtschaft und Politik geeignet. Das Ausstellungsangebot wurde auf www.daara.de - Wegweiser für Globales Lernen in Schleswig-Holstein veröffentlicht. Das Ausstellungsprojekt wurde mitfinanziert von Bingo! – Die Umweltlotterie und dem KED – Kirchlicher Entwicklungsdienst.

Projekt Kein Ort. Nirgends?

Interkulturelles künstlerisches Projekt von der ZBBS in Zusammenarbeit mit „lifeline-Vormundschaftsverein im Flüchtlingsrat SH zum Thema Flucht und Vertreibung mit Schülern der Klasse 11e des RBZ Wirtschaft in Kiel und jungen Flüchtlingen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus unter der Leitung von Filmemachern, Theaterpädagogen und Lehrern in Zusammenarbeit mit der Kunsthochschule Kiel. Erarbeitung von Ausstellung, Theaterperformance und Film. Im Team haben wir vom 28. Februar bis 4. März 2011 täglich 25 Schüler und 15 Flüchtlinge in den unterschiedlichen Gruppen angeleitet, etwas Eigenständiges zum o. g. Thema zu entwickeln. Der Ort der Arbeit war das stillgelegte alte Lessing-Schwimmbad in Kiel, welches wir für eine Woche zur Verfügung hatten. Am 4. März fand vor ca. 200 Zuschauern eine Abschlussveranstaltung mit Film, Theaterperformances und einer Ausstellung statt. In dem Projekt „Kein Ort? Nirgends“ ging es um die interkulturelle Begegnung von Schülern und jungen gleichaltrigen Flüchtlingen, die gemeinsam mit Unterstützung von Filmemachern, Theaterleuten und Lehrern ausgehend von ihrer persönlichen Situation zum Thema Flucht und Vertreibung künstlerisch multimedial arbeiten. Schüler und Flüchtlinge sollten sich mit politischer Verfolgung,

wirtschaftlicher Not und Armut, sowie Heimatlosigkeit und der Frage, was Heimat eigentlich ist, bzw. bedeuten kann, beschäftigen und zusammen eine Ausstellung, Theaterperformances und einen Film zum Thema erarbeiten. Es war die Begegnung zwischen Schülern und Schülerinnen mit jungen Menschen im ähnlichen Alter, die weit gereist sind, um hier zu leben. Die viel auf sich genommen haben, um hier anzukommen. Menschen, die geflüchtet sind: Vor politischer Verfolgung, wirtschaftlicher Not und Armut. Zusammen mit der Lehrerin Raika Wiethe und dem RBZ Wirtschaft Kiel durfte die ZBBS am 2. Dezember den Professor-Miethke-Förderpreis 2012 der Schleswig-Holsteinischen Universitätsgesellschaft (SHUG) entgegennehmen. Der mit 3.000 Euro dotierte Preis wurde für die Ausstellung „Kein Ort. Nirgends.“ in der Lessinghalle und das damit einhergehende Filmprojekt verliehen. Das Preisgeld soll für weitere Projekte der Schule verwendet werden.

Projekt Begegnung als Zuflucht

In Kooperation mit dem Freedom Theatre hat Mitte Oktober 2011 ein interkultureller Theater-Workshop stattgefunden, während dem sich vier schauspielerfahrene Mitglieder der SprungChance Klasse zusammen mit Schauspielern des Freedom Theatre (Flüchtlingslager Jenin) und deutsche SchauspielschülerInnen mit dem Thema Flucht und Zuflucht auseinandergesetzt haben. Das professionelle Theater im Westjordanland zielt darauf ab, durch u.a. Schauspielunterricht, regelmäßige Aufführungen und ein breites Workshop-Angebot jungen Flüchtlingen Raum für freie Entfaltung zu geben. Ihnen soll ein Sinn für Gemeinschaft vermittelt werden sowie die Möglichkeit, die Sprache der Gewalt durch die Sprache der Kunst zu ersetzen. Durch diesen Workshop und andere gemeinsame Aktivitäten, z.B. den Besuch der Aufführung des Freedom Theatre, wurde es den vier afghanischen Flüchtlingen ermöglicht, sich über ihre Situation auszutauschen, Kontakt zu gleichaltrigen Deutschen zu finden und interkulturelle Kompetenzen zu erwerben. Sie haben außerdem in der kreativen Zusammenarbeit mit den Palästinensern gelernt, theatralen Ausdruck als Mittel der positiven Entwicklung einzusetzen. Die Ergebnisse des Workshops wurden dann vor Publikum auf dem Campus der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel präsentiert.

Projekt Begegnen – Teilen – Lernen

„Begegnen – Teilen - Lernen“ ist ein interkulturelles Projekt der ZBBS in Kooperation mit der Holstenschule Neumünster. In diesem Projekt sollen deutsche Schüler mit Flüchtlingen, die in der ZBBS Deutsch lernen zusammen geführt werden. Die jungen Flüchtlinge besuchen bereits seit Oktober 2011 einen Alphabetisierungskurs, der

durch die Stiftung Mitarbeit finanziert wird. Die Jugendlichen sollen in zwei gemischte Gruppen eingeteilt werden, um dann auf jeweils unterschiedliche Weise kreativ zu arbeiten. Auf diese Weise sollen Flüchtlinge ohne sicheren Aufenthaltsstatus gefördert werden, indem sie sich intensiv mit der deutschen Sprache auseinandersetzen, Zugang zu kreativem Arbeiten bekommen und durch die interkulturellen Kontakte einen weiteren Schritt zu ihrer Integration beitragen. Außerdem bekommen sie einen Einblick in das deutsche Kulturgut und bekommen die Möglichkeit, Ausschnitte aus ihrem eigenen Kulturkreis zu präsentieren. Weiter können sie durch das Medium der Kunst ihre Stimme erheben. Den deutschen Schülern wird es durch dieses Projekt neben dem Einsatz ihrer Kreativität ermöglicht, den Flüchtlingen ihre Muttersprache zu vermitteln. Beabsichtigt wird weiterhin, dass sich auch im interkulturellen Kontakt ihr Horizont erweitert.

Folgende Gruppen sind vorgesehen

Projektgruppe Hörspiel: In dieser Projektgruppe werden ein deutsches und ein afghanisches Märchen in deutscher Sprache aufgenommen. Das deutsche Märchen soll – passend zu ihrem 200. Jubiläumsjahr – aus dem Pool der Grimmschen Märchen gewählt werden, das afghanische suchen die Flüchtlinge aus. Nach der Wahl der Märchen und einer Einführung in die Hörspiel-Theorie werden die Märchen hörspielgerecht umgeschrieben und ihre Umstände inhaltlich eventuell in die Gegenwart der Jugendlichen transferiert. Weiter sollen die Märchen-Charaktere studiert und verteilt werden. Besondere Kreativität wird bei der Wahl der Requisiten zur weiteren akustischen Gestaltung gefordert. Zur Vorbereitung auf die Aufnahmen werden jedes Mal Übungen zur Artikulation und Rollenarbeit sowie Stimmtraining durchgeführt. Um das Ergebnis des Projekts der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sollen die beiden Hörspiele gegen Ende des Jahres 2012 auf einem Hörspielabend sowie in einer eigens durchgeführten Sendereihe über den Offenen Kanal Kiel präsentiert werden.

Projektgruppe Film: In dem Videoprojekt soll die interkulturelle Begegnung der Schüler und jungen Flüchtlingen dokumentarisch prozesshaft festgehalten und von den Akteuren selbst, unter Anleitung des Dokumentarfilmers Fredo Wulf, erarbeitet werden. In einem einführenden Audio-Video-Workshop werden Kenntnisse des eingesetzten Kamera- und Tonequipments (Muthesius Kunsthochschule) vermittelt und medienpraktisch eingeübt. Das vom ersten Tag an erstellte, dokumentarische Material wird zum Tagebuch der Annäherung von Flüchtlingen und Schülern und schult die Fähigkeit des Hinschauens und Hinhörens. Fragen von politischer

Verfolgung, wirtschaftlicher Not und Armut, sowie Heimatlosigkeit und was Heimat eigentlich ist bzw. bedeuten kann, werden kulturell zwischen den beiden Gruppen gespiegelt, in Bilder umgesetzt und zu einem Drehbuch für einen Dokumentarfilm verarbeitet. Bilder, Drehorte und Gesprächsanordnungen sollen von der Gruppe selbst entwickelt und erarbeitet werden. Ein gemeinsam erstelltes Präsentationsvideo wird nach einem Jahr der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Idun Huebner ist Mitarbeiterin der Zentralen Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten e. V. (ZBBS). In dieser Funktion ist sie vor allem in den Projekten SprungChance und Be In aktiv.

Kontakt: *info@zbbs-sh.de*